

HERBST UND ERNTEDANK - 2018

Ježek, ježek kje si ti,
ježek kam hitiš.
Tečem, tečem pod drevo.
Tam bom, tam bom spal sladko.
Hruško, slivo, jabolko –
nosim vse tako težko.
Kmalu mrzla zima bo
in bo ježek spal sladko.



„Apfel rot und Apfel rund,
wer ihn isst, der bleibt gesund“



Track 19 / 20

Danke

Text / Musik:
Karin Schuh

1. Die Trau-ben sind jetzt reif, die Ern - te - zeit ist da
und wir wol - len dan - ke sa - gen, so wie je - des Jahr.

Der Herbst kommt

Refrain:

^C Der Herbst kommt, der Herbst kommt,
^G die Tage werden dunkler.

^C Der Herbst kommt, der Herbst kommt,
^G die Blätter werden bunter.

^C Der Herbst kommt, der Herbst kommt,
^G die Tage werden dunkler.

^C Der Herbst kommt der Herbst kommt,
^G die Blätter werden bunter.
fallen runter

Am Und der Wind weht durch das Laub.

Am Hört ihr wie es raschelt wie es rauscht?

(Ref.)

Am Grün, grün, grün, grün.

Am Rot, rot, rot, rot.

Am Gelb, gelb, gelb, gelb.

Am Braun, braun, braun, braun.



ERNTEDANKFEST IM KINDERGARTEN

Am Freitag den 12.10.2018 feierten wir mit den Kindern Erntedank. Jedes Kind brachte ein Stück Obst und Gemüse mit, womit wir dann bunte und schöne Erntedankkörbe richteten. Gemeinsam mit der Kindertagesstätte Bärenstark trafen wir uns im Garten um uns für die gute und reiche Ernte zu bedanken.

Zu Beginn sangen unsere Musik-Mobil Kinder, unter der Leitung von Ute Felsberger, ein festliches Begrüßungslied. Auch unser Herr Pfarrer kam uns besuchen und redete mit den Kindern darüber, warum wir Erntedank feiern, was wir ernten können und segnete unsere mitgebrachten Gaben. Die Feier wurde mit Gebeten, Liedern und Gedichten umrahmt.

Es war ein sehr gelungener und schöner Vormittag.
Ein großer Dank an alle Mitwirkenden und fleißigen Helfer.



Track 15/16

Wenn der Sommer zu Ende geht Reka

Text: Karin Schuh
Musik: Uwe Schuh

Refrain

Wenn der Som-mer zu En-de geht und der kal-te Herbst-wind weht, denkt ein
je - des Tier da - ran, wie es durch den Win-ter kom-men kann, denkt ein
je - des Tier da - ran, wie es durch den Win-ter kom-men kann. 1. Der
I - gel wird nun dick und rund, da - für gibt es ei - nen Grund.
Zehrt von sei - nem Win - ter-speck, schläft in dem Ver - steck.

D.C. al Fine

Refrain

Wenn der Sommer zu Ende geht
und der kalte Herbstwind weht,
denkt ein jedes Tier daran,
wie es durch den Winter kommen kann.

- *patschen (Wechselschlag) oder
klatschen und patschen im Wechsel*

1. Der Igel wird nun dick und rund,
dafür gibt es einen Grund.
Zehrt von seinem Winterspeck,
schläft in dem Versteck.

- *Bauch reiben*

2. Das Mäuslein sammelt allerhand,
füllt sich seinen Vorratsschrank.
Macht die Türen alle zu,
hat nun endlich Ruh.

- *Geste: schlafen*

- *Geste: sammeln*

- *Handbewegung nach vorne*

3. Die braune Kröte, schaut sie an,
sie vergräbt sich nun im Schlamm.
Wird ganz steif und rührt sich nicht,
bis das Eis zerbricht.

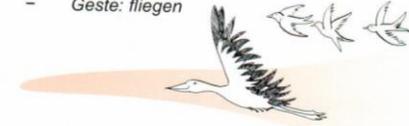
- *Fäuste machen,
mit Fäusten „graben“
Fäuste still halten*

4. Die Käfer alle, groß und klein,
krabbeln immer tiefer rein.
Mutter Erde hält sie warm,
sanft in ihrem Arm.

- *Krabbelbewegungen
Hände ineinander legen*

5. Storch und Schwalbe werden nun
eine weite Reise tun.
Fliegen fort nach Afrika,
sind bald wieder da.

- *Fingerschnabel bewegen
Geste: fliegen*



► Einstimmung (Geschichte)

Pauls Opa klingelte an der Haustür. „Hallo, Paul“, sagte er freudestrahlend. „Magst du mitkommen? Ich fahr zum Tierarzt.“ „Zum Tierarzt?“, gab Paul erstaunt zur Antwort. „Du hast doch gar kein Tier.“ „Doch, heute schon“, erwiderte Opa. „Komm mit zum Auto und schau es dir an!“

Inzwischen war Mama an die Haustür gekommen. Auch sie war gespannt, was Opa für eine Überraschung mitgebracht hatte.

Opa öffnete den Kofferraum seines Autos. In einer Kiste lag ein kleiner Igel, der sich zu einer stacheligen Kugel zusammengerollt hatte.

Opa sagte: „Den habe ich hinter dem Komposthaufen im Garten gefunden. Er hat sich am Fuß verletzt. Vielleicht ist er in Glasscherben getreten. Erst vor einigen Wochen hat jemand eine Flasche über den Gartenzaun geworfen“. Mama machte ein besorgtes Gesicht.

„Der ist noch ziemlich klein. Hoffentlich steht er den Winter durch, denn Igel, die zu klein sind und zu wenig wiegen, verhungern oft im Winter.“

„Mal sehn, was der Tierarzt meint“, sagte Opa zu Paul. „Komm, steig ein. Wir fahren!“ Mama winkte den beiden noch hinterher.

Der Tierarzt legte den kleinen Igel auf seinen Behandlungstisch und versorgte die Wunde. Er hatte sich zuvor dickere Handschuhe angezogen, damit die Stacheln ihn nicht pieksen konnten. Als er fertig war, meinte er: „So, jetzt werde ich dich noch wiegen“, und legte den Igel auf eine Waage. „Hab ich mir gedacht. Du hast zu wenig Gewicht, kleiner Freund. Ohne Winterspeck hältst du die vielen Wochen Winterschlaf kaum durch. Tja, da gibt es nur eine Möglichkeit. Jemand muss sich um dich kümmern, dich in sein Haus aufnehmen und füttern.“

Mit diesem Satz wandte er sich zu Pauls Opa. Der grinste und sagte: „Nun, wenn mir Paul dabei hilft, dann übernehme ich diese Aufgabe gerne.“ Gesagt, getan.

Und so wurde Opas Haus zu einer Igel-Pflegestation und Paul zu einem Igel-Retter.